

CSU-Stadtratsfraktion

Dr. Stefan Specht

Fraktionsvorsitzender

Kulturpfleger des Stadtrates Bayreuth

Kanzleistr. 3

95444 Bayreuth

mail@stefanspecht.de

www.csu-fraktion-bayreuth.de

25.02.2015

Dr.S/mü

Sperrfrist 25.02.2015, 15:00 Uhr

-es gilt das gesprochene Wort-

Haushaltsrede des Vorsitzenden der CSU-Stadtratsfraktion
anlässlich der Haushaltsverabschiedung 2015

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Stadtrats,
sehr geehrte Herren Referenten,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

heute befinden wir abschließend über den Haushalt unserer Stadt für das Jahr 2015.

I.

Bereits in meiner Vorabklärung vom 09.02.2015 hatte ich darauf hingewiesen, dass der Haushaltsentwurf der Oberbürgermeisterin in vielen Punkten völlig unstrittig und unspektakulär ist und letztlich ein Haushalt vergebener Chancen ist.

Man kann es auch mit den Worten von Frank Schmälzle in seinem Kommentar im Nordbayerischen Kurier vom 31.01.2015 formulieren, der da sagte:

„Ein bisschen mehr Selbstbewusstsein täte dieser Stadt gut. Sie hat Grund und Geld genug.“

Und Sie selbst brachten es in Ihrer Haushaltsrede vom 28.01.2015 vollkommen zutreffend auf den Punkt, in dem Sie feststellten:

„Nur durch Sparen (...) wird unsere Stadt ja nicht schöner.“

Gleichwohl haben Sie dieser richtigen Aussage leider nicht die erforderlichen Konsequenzen folgen lassen.

Stattdessen bleiben wir mit dem vorliegenden Haushalt, wie er sich nach dem ganztägigen Beratungen vom 09.02.2015 nun darstellt, weit hinter unseren Möglichkeiten zurück.

Dies liegt zum einen an dem **abermals völlig überzogenen Investitionsvolumen** von etwa € 68 Mio., von dem wiederum mit Sicherheit ein Großteil im laufenden Haushaltsjahr 2015 nicht einmal ansatzweise wird realisiert werden können.

Als Stadtrat sind wir nicht in der Lage, aus den überhöhten Ansätzen der Verwaltung sachlich fundiert diejenigen konkreten Einzelbeträge anteilig herauszurechnen, die auch im Jahr 2015 wieder im Haushalt liegen bleiben werden. Dies ist auch nicht unsere Aufgabe.

Es wäre vielmehr an Ihnen, Frau Oberbürgermeisterin, Ihre Verwaltung zu realistischen und umsetzbaren Investitionsanmeldungen zu veranlassen und hier nicht Luftnummern zu verbuchen, die den Haushalt aufblähen, gegenfinanziert werden müssen und uns so jeglichen Spielraum insbesondere zu effektiver Schuldentilgung, rauben. Dies ist umso unverständlicher, als Sie ja grundsätzlich bereit scheinen, den von Ihrem Amtsvorgänger erstmals nach dem Krieg eingeschlagenen Weg der nachhaltigen Schuldenrückführung grundsätzlich fortsetzen zu wollen.

Außerdem dienen diese Luftnummern offenkundig dem durchsichtigen Versuch, dem Stadtrat eigenen Handlungsspielraum zu nehmen und die längst unglaubliche Drohkulisse einer angeblich gefährdeten Haushaltsgenehmigung durch die Regierung von Oberfranken Jahr für Jahr, seit nunmehr 3 Jahren, krampfhaft aufrecht zu erhalten. Liebe Kolleginnen und Kollegen, von der Gefahr mangelnder Haushaltsgenehmigung durch die Regierung von Oberfranken sind wir noch viel weiter entfernt wie Bayreuth von unserer türkischen Partnerstadt Tekirdag!

Zum anderen liegt es an **fehlenden politischen Perspektiven, mangelndem Mut, vermissten Visionen, zögerlicher Zaghaftigkeit und geringem Gestaltungswillen**, von denen auch Ihr vierter Haushalt, sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin, geprägt ist.

So haben Sie es ja nicht einmal vermocht, aus eigener Kraft Ihre zu Beginn des Jahres groß verkündeten **vier Ziele** nachhaltig im Haushalt 2015 zu verankern.

- Das **Mehrgenerationen-Dorf** ist weder eine neue noch sonderlich originelle, allenfalls eine nette, unverbindliche Idee. Tatsächlicher Bedarf, Konzept, Standort, Finanzierung und Betrieb eines solchen Projekts sind aber völlig offen und ungeklärt.

- Bei Ihrer Forderung nach einem **Rückbau der Mainüberdachung** stürmen Sie bei uns offene Tore. Diesen Vorschlag haben wir bereits mit einem Antrag aus dem Jahr 2006 konkretisiert, mit dem wir eine Beseitigung der Mainüberdachung, eine funktionale Rekonstruktion der Ludwigsbrücke und eine städtebauliche Aufwertung des gesamten Anceyplatzes als architektonischen Abschluss des Luitpoldplatzes gefordert haben. Auch andere Fraktionen haben sich schon des Themas angenommen. Geschehen ist bislang nichts.

- Das Thema **Stadtarchiv** ist ebenfalls bislang nur eine Idee, deren Prüfung wir bereits mit einem Antrag aus dem Jahr 2011 explizit gefordert hatten. Hier vermissen wir eine klare Darstellung der denkbaren Standorte mit allen Vor- und Nachteilen, eine Untersuchung der Grundsatzfrage, ob hier ein moderner Neubau oder etwa die Sanierung einer Bestandsimmobilie sinnvoller wäre, sowie insgesamt einen klaren Untersuchungsauftrag an die Verwaltung, zusammen mit den entsprechenden Fachbehörden und Dienststellen ein schlüssiges Konzept für ein neues Stadtarchiv zu entwickeln.
Zur Beauftragung einer solchen Untersuchung sind wir jederzeit bereit.
Von Ihnen, Frau Oberbürgermeisterin, kam hierzu bislang keinerlei Initiative, und wenn nicht Frau Kollegin Zagel pauschal und ohne Beschlussgrundlage die Einstellung von € 20.000,00 für „Planungen“ gefordert hätte (was wir mangels Zieldefinition für völlig verfrüht halten), wäre auch hier gar nichts vorangegangen.

- Bei der **Graserschule** schließlich sind Sie es, Frau Oberbürgermeisterin, die auf der Bremse steht und unseren Schülerinnen und Schülern einen modernen Neubau nach aktuellen pädagogischen Konzepten verweigern will.
Unsere Fraktion ist der Auffassung, dass es uns als besonders kinderfreundlicher Stadt besser ansteht, einen zukunftsfähigen innerstädtischen Neubau für die optimale Beschulung unserer Kinder zu errichten als ein neues Gebäude für die Verwaltung zu bauen.
Wir fordern Sie deshalb mit Nachdruck auf, den Mehrheitswillen des Stadtrats zu respektieren und die Standortuntersuchungen für den gewünschten Neubau rasch voranzutreiben, damit hier endlich eine konkrete Umsetzungsentscheidung getroffen werden kann.

II.

Aber auch **jenseits Ihrer eigenen Zieldefinition** geht es nach unserer Auffassung mit der Stadt nicht so voran, wie es wünschenswert, notwendig und machbar wäre:

1. So bedauern wir es sehr, dass abermals eine - wenngleich auch mittlerweile immer knapper werdende - Stadtratsmehrheit am perpetuierten Wortbruch festhält und die versprochene **Rücknahme der Erhöhung der Gewerbesteuer- und Grundsteuerhebesätze** verweigert.

Niedrige Gewerbesteuersätze sind im Wettbewerb der Standorte ein wesentliches Standortargument, nicht nur unter Ansiedlungsgesichtspunkten, sondern auch unter den Aspekten der Standortsicherung. Und durch steuerliche Gestaltungsmöglichkeiten zwischen mehreren Standorten -wir haben es erst kürzlich erlebt- kann eine Gewerbesteuerenkung sogar positive Auswirkungen auf das Steueraufkommen haben. Bei unstreitigen Rekordeinnahmen der Stadt Bayreuth aus der Gewerbesteuer in Höhe von € 73 Mio. wäre die Einlösung des Versprechens aus dem Jahr 2010 ohne weiteres möglich und ein Zeichen des Vertrauens und der Verlässlichkeit gewesen. So leisten wir stattdessen als Stadtrat Bayreuth einen aktiven Beitrag zur wachsenden Politikverdrossenheit und bestätigen so manche Vorurteile gegenüber der Politik in Richtung mangelnder Wahrhaftigkeit, fehlender politischer Ehrlichkeit und opportunistischer Unberechenbarkeit.

Als CSU finden wir dies sehr schade und hoffen, dass sich zumindest zum nächsten Haushaltsjahr 2016 eine Mehrheit im Hause auf diese wichtigen politischen Grundtugenden besinnt, damit zumindest im Jahr 2016 zu den früheren Steuersätzen zurückgekehrt werden kann.

2. Bei der **Sanierung unserer Stadthalle** halten wir an unserer Grundüberzeugung fest, dass das Große Haus als reiner Theater- und Konzertsaal konzipiert werden muss.

Wir haben bereits vielfach darauf hingewiesen, dass Kongresse und Tagungen im größeren Umfang dort ohnehin nicht funktionieren werden.

Und für die bloße Durchführung von Bällen ist durch die neu hinzugekommenen Raumreserven (zusätzliche Seitenbühne, Gesamttrakt des Kleinen Hauses, größere Foyers, etc.) ein teures, verstellbares Hubparkett nicht erforderlich. Andere Theater - man muss hier nicht einmal den Wiener Staatsoperball, den Semperoperball oder auch nur den Theaterball Nürnberg bemühen - haben erstklassig funktionierende Theatersäle mit steil ansteigenden Auditorien und erfreuen sich trotzdem glanzvoller Ballveranstaltungen.

Weshalb sollte das bei uns nicht möglich sein?

Gerade weil wir nicht über ein feststehendes Ensemble verfügen, benötigen wir einen Bayreuther Theater- und Konzertsaal mit hervorragenden Sicht- und Akustikverhältnissen, um im Vergleich zu anderen Häusern nicht ins Hintertreffen zu geraten und der zunehmenden Abwanderung, die von uns ja noch durch einen kostenlosen Theaterbus nach Hof zusätzlich aktiv gefördert werden soll, entgegen zu wirken.

Als geradezu skandalös haben wir es empfunden, von der nun offenbar auf vier Jahre veranschlagten Bauzeit aus der Zeitung erfahren zu müssen. Während Herr Bouillion sich wenigstens noch vor den Bauausschuss stellte und die aktuelle Kostenexplosion auf derzeit € 44 Mio. beichtete - auch darüber wird das letzte Wort noch nicht gesprochen sein -, ist es ein Unding, die nun auf offenbar 4 Jahre verlängerte Schließungszeit der Stadthalle über die Zeitung zu kommunizieren, anstatt umgehend die städtischen Gremien zu verständigen.

Dabei ist die Sanierung der Tiefgarage weder in den Kosten von 44 Mio. € noch in der jetzt avisierten Bauzeit enthalten!

Rechnet man die Sanierungskosten der Tiefgarage aus dem BVB-Haushalt dazu und berücksichtigt einen Puffer für Unvorhergesehenes bei einem derart alten Gemäuer, dann ist jetzt schon absehbar, dass wir die 50-Mio-Euro-Grenze reißen. Und bei diesen Dimensionen, meine Damen und Herren, muss man schon fragen, ob wir für dieses Geld nicht lieber einen erstklassigen Konzertsaal neu bauen, als viele Millionen in eine

alte, „eierlegende Wollmilchsau“ zu pumpen, die am Ende zu nichts richtig zu gebrauchen sein wird.

In der Bevölkerung jedenfalls ist schon verständnisloses Kopfschütteln anzutreffen angesichts des offensichtlichen Willens einer knappen Stadtratsmehrheit, derart viel Geld für einen profil- und konzeptlosen „Wünschdirwas-Multifunktionsbau“ hinauszuerwerfen, anstatt zuerst ein funktionsfähiges, erstklassiges Konzept zu entwickeln und dann konsequent und mutig umzusetzen.

Und dann kommt nun offensichtlich auch noch die Bauzeiten-Katastrophe hinzu: Wäre eine 18-monatige Schließung vielleicht gerade noch zu verkraften gewesen, wird eine vierjährige Bauzeit zu einem Exodus aller Kulturinteressierten nach Hof, Coburg, Bamberg und Nürnberg führen. Angesichts der späteren Kosten, die die Rückführung dieser „erzwungenen Kulturflüchtlinge“ nach Bayreuth erfordern wird, muss die Frage nach einem Bayreuther Alternativstandort, ggf. in Form eines Akustikzeltes oder aber -entsprechend dem interfraktionellen Prüfantrag- des ehem. Reichshof-Kinos als Ersatzspielstätte mit bis zu 600 Plätzen dringend geprüft werden.

3. Auch beim **Hans-Walter-Wild-Stadion** haben wir uns von jeher dagegen ausgesprochen, ein baulich und konzeptionell aus den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts stammendes Stadion 1:1 zu sanieren und damit auf jeglichen modernen Mehrwert zu verzichten, wie es eine knappe Stadtratsmehrheit für sinnvoll hält. Gefragt wäre nach Auffassung der CSU-Fraktion ein modernes Stadion, das einerseits selbstverständlich den aktuellen Anforderungen des Schulsports genügen muss, andererseits aber auch den Belangen des Fußballs und den Standards größerer Open-Air-Veranstaltungen Rechnung tragen sollte. Schade, dass eine Mehrheit des Stadtrats eine Menge Geld in die Hand nehmen will, um einer nie mehr wiederkehrenden, rückwärtsgerichteten Fußball- und Leichtathletikfolklore mit mehreren zehntausenden Wunschbesuchern zu frönen, anstatt unser Stadion für die heutige Anforderungen fit, attraktiv und zukunftsfest zu machen. Auch hier zeigt sich -wie bei dem Stadthallenprojekt- ein Mangel an Mut, Visionen und Zukunftsfähigkeit, den wir nur bedauern können.

4. Erfreulich ist dagegen, dass es nun endlich mit dem Bau der dringend benötigten **Dreifachturnhalle** losgeht, für die aufgrund Antrags unserer Fraktion vom 03.06.2012 bereits im Haushalt 2013 entsprechende Planungsmittel eingestellt waren. Es ist wichtig, dass dieses große Projekt für unsere „sportliche Infrastruktur“ nun endlich gestartet werden kann.

5. Ebenso begrüßen wir die dringend notwendigen und von uns seit Jahren geforderten **Investitionen in die Schulinfrastruktur**. Die endlich auf's Gleis gebrachte Schulsanierung unseres WWG, die dringend notwendige Erweiterung des GCE und der nun beschlossene schrittweise Neubau der gewerblichen Berufsschule zeigen, dass uns die Zukunft unserer Kinder nicht nur lieb, sondern auch teuer ist. Jeder Euro ist hier richtig investiert, und wenn Sie das, sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin, nun auch für den innerstädtischen Neubau unserer Graserschule erkennen, haben wir gemeinsam schon viel erreicht.

6. Hinsichtlich der **Fortführung der Innenstadtssanierung** und der Umgestaltung unserer Fußgängerzone waren wir im Hinblick auf die mittelfristige Finanzplanung sehr erstaunt, dass in der Bauverwaltung offenbar das Jahr 2017 offensichtlich nicht mit der ersehnten Wiedereröffnung unseres Weltkulturerbes Markgräfliches Opernhaus in Verbindung gebracht wurde. Aus unserer Sicht wäre es ein Irrwitz, ausgerechnet im Jahr der Wiedereröffnung unseres Weltkulturerbes den Sternplatz umzubauen und die hoffentlich zahlreichen Besucher mit einer staubigen und lärmigen Baustelle zu „erfreuen“. Wir hoffen sehr und appellieren nachdrücklich an die Verwaltung, alles dafür zu tun, um die Umgestaltung des Sternplatzes im Zeitfenster Herbst 2016 bis Frühjahr 2017 zu bewerkstelligen und abzuschließen. Wenn ich den letzten Artikel in der „Bayreuther Sonntagszeitung“ vom vergangenen Wochenende aber richtig verstanden habe, beabsichtigt die Verwaltung eher, das Ganze in die Zukunft ab dem Jahr 2018 ff.

zu verschieben nach dem Motto „Was Du heute kannst besorgen, das verschieben wir auf morgen“

7. Was die **freiwilligen Leistungen an Vereine und Verbände** betrifft, so sind diese weitgehend seit vielen Monaten umfangreich vorbereitet worden. Damit können wir erneut weit über 4 Mio. Euro für die so wichtige Arbeit unserer Vereine, Verbände und Organisationen in den unterschiedlichsten Bereichen zur Verfügung stellen. Ihre Arbeit bereichert unsere Stadt sehr. Uns als CSU-Fraktion ist es deshalb wichtig, für dieses hohe Maß an ehrenamtlichen Einsatz einmal ausdrücklich Dank zu sagen!

Die Diskussion um die freiwilligen Leistungen hat für uns aber im Wesentlichen gezeigt, dass sich die pauschale 10-%-Kürzung jedoch als nicht hilfreich erwiesen hat. Zum einen ist sie – teilweise aus guten Gründen – ohnehin nicht konsequent durchgezogen worden; zum anderen hat sie dort, wo sie umgesetzt wurde, eher Schaden gestiftet, ohne letztendlich tatsächlich eine spürbare haushalterische Entlastung zu bewirken.

Zur vollends peinlichen Posse entwickelte sich nach unserem Dafürhalten jedoch die knappe Entscheidung des Stadtrats Bayreuth, das internationale Orchesterprojekt der Deutsch-Französisch-Ungarischen Philharmonie des *forums* nicht mehr zu fördern und den beantragten Minimalzuschuss von € 30.000,00 zu verweigern. Hier hätten wir insbesondere von Ihnen, sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin und Ihrer Partei ein klares positives Bekenntnis erwartet, anstelle verdruckst und stumm auf eine Mehrheit für eine Zuschussverweigerung zu hoffen. Mit dieser Förderverweigerung und der dadurch erzwungenen Absage des Projekts wurde nicht nur der wesentliche Kostenträger des Zentrums, das Deutsch-Französische-Jugendwerk in Paris, vor den Kopf gestoßen, das auch für dieses Projekt eine Ko-Finanzierung in Höhe von € 40.000,00 zusagte; auch die Oberfrankenstiftung, die das international bedeutende Vorhaben mit € 24.000,00 fördern wollte, wurde damit brüskiert. Dass die Veranstaltung bereits auch im Rahmen der Musica Bayreuth im Vorverkauf beworben wurde, der Bayerische Rundfunk sowie der Kultursender Arte über dieses internationale Projekt in Bayreuth berichten und übertragen wollten und junge

Musikerinnen und Musiker aus acht europäischen Ländern teilweise bereits Flugtickets gebucht und Reisevorbereitungen getroffen haben, war dabei der Verweigerungsmehrheit des Stadtrates offenbar ebenso egal wie die internationale kulturelle Blamage der Kulturstadt Bayreuth durch die nun erzwungene Absage dieses Projekts.

Erfolgreiches Kultur- und Tourismusmarketing der Stadt sieht nach Auffassung der CSU-Fraktion deutlich anders aus. Stattdessen haben wir wieder einmal eine Posse aus der Provinz geboten.

8. Positiv sehen wir den Fortgang unseres **Antrages zur Schulwegkostenfreiheit** auch für diejenigen Schulkinder, die näher als drei Kilometer von ihrer Schule entfernt wohnen. Mit unserem Antrag beabsichtigten wir die Schließung einer Gerechtigkeitslücke und Gleichstellung dieser Kinder mit ihren weiter entfernt wohnenden Schulkameraden, die den Stadtbus nicht nur zur Erreichung ihrer jeweiligen Schule, sondern auch für sonstige Fahrten, insbesondere auch für Freizeitangebote und Pflege ihrer Sozialkontakte, nutzen können. Wir meinen hier, dass allen Kinder unserer Stadt die gleichen Mobilitätsrechte eingeräumt werden müssen. Auch dies verstehen wir unter dem Ziel der kinderfreundlichsten Stadt. Wir freuen uns deshalb über die interfraktionelle Absprache, wonach zunächst € 100.000,00 in den Haushalt 2015 eingestellt werden sollen, um ab September 2015 entsprechende Schülermonatskarten zur Hälfte mit städtischen Mitteln bezuschussen zu können. Noch vor Jahresende werden wir dann im Rahmen einer ersten Bilanz über weitere Maßnahmen entscheiden können.

9. Für weniger sinnvoll, ja eher populistisch halten wir hingegen die Absicht der Oberbürgermeisterin, pauschal jedem Kind in Bayreuth zum vierten Geburtstag einen **Gutschein für eine einjährige Mitgliedschaft in einem Sportverein** zu schenken. Auch hier fehlt es bis heute an einem schlüssigen Konzept zu dieser Idee. Was soll durch die Gutscheine erreicht werden, die Förderung der Vereine oder die unserer Kinder?

Ist der vierte Geburtstag nicht einfach zu früh und was soll nach Ablauf der einjährigen Förderung geschehen?

Wesentliche sinnvoller erschiene uns ein Konzept etwa nach dem Würzburger Modell: Hier bietet die Stadt Kindern aus bedürftigen Familien die kostenfreie Mitgliedschaft in einem Sportverein, allerdings nicht nur für ein Jahr. Man kann dann direkt zu dem Verein gehen und reicht den Mitgliedsantrag bei der Stadt ein.

In ein solches Konzept könnten dann beispielsweise auch kulturelle Aktivitäten der Kinder etc. eingebunden werden.

Wir finden es auch schade, dass Sie, Frau Oberbürgermeisterin, hier nicht das Angebot der Fraktionen für ein gemeinsames Vorgehen angenommen haben -wie etwa beim Thema Schulwegkostenfreiheit- und stattdessen wenig kommunikativ den erfolglosen Alleingang gesucht haben.

Wenn nun trotzdem außerhalb der Stadtkasse private Förderer ihr Geld in eine solche Gutscheingabe stecken wollen, so ist das selbstverständlich nicht zu kritisieren und als bürgerschaftliches Engagement zu loben; für den Einsatz eigener städtischer Mittel jedoch müsste das Konzept erst zu Ende gedacht werden.

10. Gerne in den Haushalt eingestellt haben wir die restlichen Mittel für **Neubau und Sanierung des Richard-Wagner-Museums**. Das Wahnfried-Projekt wächst und gedeiht und wird ersichtlich zu einem kulturellen Leuchtturm unserer Stadt, für den jeder Euro gut angelegt ist. Und wenn auch heute noch einige die bei einem solchen Vorhaben fast unvermeidlichen Kostenmehrungen und Zeitverzögerungen benörgeln, so möchte ich nochmal auf das Projekt „Stadthallensanierung“ verweisen, bei dem dieselben Leute sowohl hinsichtlich der Kostenseite als auch bezüglich der Bauzeitenplanung nun plötzlich gerne mit zweierlei Maß messen.
- Im Gegensatz zu Wahnfried, wo wir bis auf den von Ihnen, Frau Oberbürgermeisterin, erzwungenen Verzicht auf eine attraktive Gastronomie und die Zumutung eines Automatencafés ein klares und stringentes Konzept haben, fehlt es für die Stadthalle bislang noch immer an einem funktionsfähigen, professionellen Profil.

Insgesamt aber können wir uns auf die Eröffnung des neuen Wahnfried im Juli freuen – und eine dem neuen Haus angemessene, für Museumsbesucher wie auch für

Hofgartenspaziergänger gleichermaßen attraktive Gastronomie werden wir dann in einem späteren Bauabschnitt realisieren müssen, der uns dann allerdings kaum das dreifache kosten dürfte...

11. Froh sind wir, meine Damen und Herren, dass die Belange unseres Stadtmarketings weiterhin in den bewährten Händen unserer **BMTG** liegen. Nach vielen Monaten aufwändiger und teurer in- und externer Arbeit, deren Sinnhaftigkeit und Notwendigkeit wir immer skeptisch gesehen haben, kann man nun feststellen, dass alles beim Alten bleibt. Außer Spesen nichts gewesen...

12. Und voller Freude sind wir über die Erfüllung einer alten CSU-Forderung nach einem **eigenständigen Kulturreferenten**. Es ist gut, Frau Oberbürgermeisterin, dass wir hier an einem Strang gezogen haben. Herrn Dr. Kern wünschen wir allzeit eine gute Hand, Überzeugungskraft und Durchsetzungsvermögen bei der Verbreitung der Einsicht, dass alle Gelder für den Kulturbereich keine bloßen Subventionen, sondern nachhaltige Investitionen in das wichtigste Potenzial unserer Stadt sind.

13. Meine sehr geehrten Damen und Herren, natürlich gibt es noch eine **Unzahl weiterer Themen und Aufgabenbereiche**, die als politische Daueraufgabe unsere besondere Aufmerksamkeit fordern.

Ich nenne hier etwa

- die dringend notwendige **Verbesserung unserer Eisenbahnanbindung**, die weiterhin unser aller Anstrengung bedarf,
- die Suche nach einer betriebswirtschaftlich optimierbaren Betriebsform für unseren **Flugplatz**,
- ich nenne das weiterhin große Problem der **Entwicklung unserer Personalkosten**, die noch immer ein erheblicher Risikofaktor für unsere kommunalen Gestaltungsspielräume sind. Wenn man sich allein den Zuwachs

der Personalkosten in den letzten zehn Jahren -von 53,9 Mio € in 2004 auf 67,5 Mio in 2014- betrachtet, wissen wir, dass wir unsere Anstrengungen in diesem Bereich erheblich steigern müssen. Gefragt sind auch hier neue Wege: e-government und Zusammenlegung von Verwaltungseinheiten auch mit dem Landkreis seien hier nur beispielhaft genannt.

- ich verweise auf das große Projekt der **Landesgartenschau 2016**, das unsere Finanzkraft erheblich beansprucht, auch wenn es zur Entlastung des städt. Haushaltes in wesentlichen Teilen über die GEWOG finanziert werden kann,
- ich verweise auf die Notwendigkeit besserer **Kontakte zur Universität** und dem verstärkten Aufbau einer echten Willkommenskultur gegenüber unseren ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern,
- und viele weitere Themen und Bereiche, deren Behandlung den Rahmen einer Haushaltsrede sprengen würde.

Wir werden hier sicher noch Gelegenheit haben, in vielen Ausschuss- und Plenarsitzungen diese Probleme eingehend zu diskutieren und -hoffentlich- überzeugend zu lösen.

III.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, gerne habe ich Ihnen dargestellt, weshalb dieser Haushalt nach unserer Auffassung weit hinter unseren eigentlichen Möglichkeiten zurückbleibt.

Das, was enthalten ist, ist ein „Minus“ gegenüber unseren Vorstellungen, also weniger, als wir für 2015 hätten erreichen können. Das ist schade.

Dem verbleibenden „Rest“, wie er sich mit den in unserer ganztägigen Haushaltsdebatte erreichten Änderungen darstellt und in dem gleichwohl einige auch uns wichtige Punkte und Projekte enthalten sind, wird die CSU-Fraktion einhellig die Zustimmung erteilen.

Mein abschließender Dank gilt – wie immer – dem Finanzreferenten Michael Rubenbauer, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Finanzreferats und der Stadtkämmerei, aber auch allen anderen Referenten und Dienststellenleitern für die immer

immense Vorbereitung im Vorfeld der Haushaltsaufstellung, und nicht zuletzt Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, für das stets konstruktiv-kritische Miteinander, dass wir ja trotz gelegentlicher inhaltlicher Meinungsunterschiede - die ja im gemeinsamen Ringen um die besten Lösungen für unsere Stadt notwendig sind - regelmäßig pflegen.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!